

Ausgabe 07/Januar 2017

1. IGA „Emscher-Nordwärts“ auf Bürgercafés erstmals präsentiert

2017, zwei Jahre nach der „Nordwärts“ Abschlusspräsentation, wird Dortmund erneut ein Besuchermagnet: Das Ruhrgebiet ist Gastgeberin für die Internationale Gartenausstellung (IGA) und Dortmund u. a. Standort für einen der fünf zentralen „Zukunftsgärten“. Geplant ist ein neuer Grünzug, der an der Rheinischen Straße Ecke Dorstfelder Allee beginnt und sich über Huckarde, u. a. den Deuseenberg, bis hin zum Bahnhof Mooskamp in Nette zieht. „Emscher Nordwärts“ heißt die neue Verbindung entlang der Emscher, die Historie mit der Moderne verbindet und auf brachliegenden Flächen sichtbar macht, wie sich die Natur Flächen zurückerobert und Orte mit neuer Atmosphäre schafft.

Vertreter/innen vom Planungsdezernat und von „Nordwärts“ stellten die Konzeptidee Mitte November auf den Bürgercafés in Huckarde und Innenstadt-West vor und betonten, dass hier mit umfangreichen Fördermitteln zu rechnen sei. So freuten sich die ca. 50 Teilnehmenden in Huckarde über die Aussicht, den Deuseenberg intensiver für Naherholungs- und Freizeitzwecke zu nutzen und vielleicht in Zukunft den „Aufstieg“ von der Kokerei Hansa auf die alte Mülldeponie mit Hilfe einer Seilbahn zu bewerkstelligen. Auch die 60 Bewohnerinnen und Bewohner des westlichen Unionviertels und von Dorstfeld sahen auf dem Bürgercafé im „Westen“ die IGA als große Chance für eine Anbindung an attraktive Grünverbindungen. Auf ihrem Wunschzettel stand z. B. die Schaffung von Internationalen Gärten, die von Migranten gestaltet werden, und eine neue Nutzung der sogenannten „Feldherrenhalle“ als Orangerie oder als Gewächshaus für Anwohnerinnen und Anwohner.

2. „Allianz Smart City Dortmund – Wir.Machen.Zukunft.“

Dortmund soll Smart City werden! Was aber heißt das eigentlich? Bei der Entwicklung zu einer „smarten City“ handelt es sich um einen ganzheitlichen Ansatz, bei dem Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft zusammenkommen. Durch weitreichende digitale Vernetzungen soll Dortmund so zu einer "intelligenten Stadt" werden. "Intelligente Stadt" heißt hier Stärkung und Vernetzung wirtschaftlicher und wissenschaftlicher Ressourcen mit Beteiligung der Zivilgesellschaft. Mit der Gründung der „Allianz Smart City Dortmund – Wir.Machen.Zukunft.“ im Rahmen der Auftaktveranstaltung am 09. Dezember 2016 wollen die Stadt Dortmund, die IHK zu Dortmund sowie die Leitstelle Energiewende Dortmund mit der ansässigen Wirtschaft eine Basis für Netzwerke und Technologien der Zukunft schaffen.

Der Rat der Stadt Dortmund hat die Maßnahme „Smart City“ als Leitprojekt für „Nordwärts“ benannt und die Verwaltung beauftragt, innovative Demonstrationsprojekte vor allem im Norden Dortmunds zu entwickeln und bis 2025 zu starten. Gemeinsam mit Wissenschaft, Wirtschaft und Zivilgesellschaft sollen Projekte zur intelligenten und vernetzten Stadtentwicklung initiiert und umgesetzt werden, die den Norden Dortmunds zum „Schaufenster“ für die Gesamtstadt und auch für die Region werden lassen. Damit hat „Nordwärts“ die Chance, zum Innovationslabor für neue Konzepte und Ideen zu werden.

Noch am Veranstaltungstag haben spontan 62 Unternehmen und wissenschaftliche Einrichtungen ihr Interesse an einer Mitwirkung bekundet und als Gründungspartner ein Allianzposter unterzeichnet.

Weitere Informationen zum Thema „Smart City“ finden Sie unter www.smartcity.dortmund.de.

3. „Nordwärts ist draußen ... außer, Du bist ein Stubenhocker.“



Mit dem Januar-Motiv "Nordwärts ist draußen ... außer, Du bist ein Stubenhocker." der Nordwärts-Poster-Kampagne möchte „Nordwärts“ die Lust auf Frischluft-Aktivitäten in den nördlichen Dortmunder Stadtteilen wecken, um allein oder gemeinsam die Natur zu genießen. Tolle Ausflugsziele für einen Winterspaziergang im Norden Dortmunds sind z. B. der Stadtteilpark Gneisenau, der Deuseberg, das Naturschutzgebiet "Süggel", die Halde Grevel, das Regenrückhaltebecken der Emscher in Mengede oder der Hoeschpark.

Wo gefällt es Ihnen draußen in „Nordwärts“ am besten? Machen Sie mit und zeigen Sie uns Ihre schönsten "Nordwärts"-Orte im Freien. Dazu einfach ein Foto von Ihrem Lieblingsort machen und an nordwaerts@dortmund.de mit Ihren Kontaktdaten und der Ortsangabe schicken. Die Fotos werden dann auf der Facebook-Seite www.facebook.com/NordwaertsDortmund/ gezeigt.

4. BINARIUM: Das „Deutsche Museum der digitalen Kultur“

Im Dezember eröffnete in Dortmund-Huckarde das Museum BINARIUM. Anhand von über 300 Exponaten können die Besucherinnen und Besucher die Geschichte der Videospielekonsolen von der Anfangszeit bis heute erleben. Dabei laden spannende Spielstationen von Atari 2600 über NES und Dreamcast bis hin zu den neueren Konsolen wie der Playstation 4 oder der Xbox One zum aktiven Spielen ein. Auch ein Autorennen im umgebauten Kart oder ein Flug per Flugsimulator im Cessna-Nachbau sind möglich. Ergänzt wird die Ausstellung durch Konsolenzubehör, elektronisches Spielzeug, Schautafeln, Hintergrundinformationen und alte Werbung. Eine zusätzliche Etage zum Thema „Heimcomputer“ soll noch in diesem Jahr fertiggestellt werden. Weitere Informationen finden Sie unter www.binarium.de.



Stadt Dortmund
Amt für Angelegenheiten
des Oberbürgermeisters
und des Rates



5. Fortschritt gestalten: „Nordwärts“ als Best Practice beim Fortschrittskongress 2017

Wie wollen wir zukünftig leben, arbeiten, wohnen, konsumieren? Wie soll also Fortschritt gestaltet werden? Diese Fragen standen am 19. Januar im Mittelpunkt beim Fortschrittskongress 2017 der Landesregierung NRW in Düsseldorf. Interessierte aus Wissenschaft, Wirtschaft und Zivilgesellschaft hatten Gelegenheit, diese und weitere Fragen gemeinsam mit Wissenschaftsministerin Svenja Schulze, Wirtschaftsminister Garrelt Duin, Stadtentwicklungsminister Michael Groschek und Arbeits- und Integrationsminister Rainer Schmeltzer zu diskutieren. In einem Film wurden verschiedene Projektbeispiele gezeigt. Dabei wurde das Projekt „Nordwärts“, unter anderem mit dem Thema „Smart City“ für den Bereich „Zukunft des Urbanen Lebens“, als Best Practice Beispiel präsentiert.

6. Das Teilprojekt „DoNaPart“

Das Teilprojekt „DoNaPart“ (Dortmund Nachhaltige Partizipation) ist ein auf Bürgerbeteiligung basierendes Quartiersentwicklungsprojekt. „DoNaPart“ ist als Verbundprojekt zu bezeichnen, an dem die FH Dortmund (Gesamtkoordinator), das Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung Dortmund, das Wuppertal Institut sowie die Stadt Dortmund, vertreten von der Koordinierungsstelle „Nordwärts“, beteiligt sind.

Ziel des auf drei Jahre (bis 08/2019) angelegten Projektes ist es, die Bürgerinnen und Bürger der zuvor ausgewählten Dortmunder Stadtteile Westerfilde und Bodelschwingh zur Mitgestaltung ihrer Quartiere zu motivieren und zu aktivieren sowie ihr eigenverantwortliches Handeln im Quartier zu fördern. Dies geschieht anhand von Beteiligungs- und Informationsveranstaltungen zu den drei Handlungsfeldern Energie, Mobilität und Konsum.

Die aus dem Projekt gewonnenen Erkenntnisse und Erfahrungen sollen dabei helfen, aktuelle sowie zukünftige Bürgerbeteiligungsprozesse des Projektes „Nordwärts“, der gesamten Stadt Dortmund sowie auch landesweiter Kommunen nachhaltig zu optimieren und den Bottom-Up-Ansatz bei Stadtentwicklungsprozessen weiter zu etablieren.

7. „Nordwärts“ wirbt Fördermittel ein

Zusammen mit anderen Institutionen hat „Nordwärts“ Konzeptideen für drei Förderprojekte beim Bundesministerium für Bildung und Forschung über eine Gesamtfördersumme von über 3,2 Millionen Euro eingereicht. In allen drei Fällen befand das Ministerium die Konzepte für gut und forderte die Projektpartner auf, einen sogenannten „Vollantrag“ zu erstellen, was einer Bewilligung fast gleichkommt. In einem der Projekte ist die Stadt Dortmund mit „Nordwärts“ sogar federführend: Unter dem Namen KuDeQua verbirgt sich der lange Titel „Quartierslabore – Kultur- und demographiesensible Entwicklung bürgerschaftlich getragener Finanzierungs- und Organisationsmodelle für gesellschaftliche Dienstleistungen im Quartier“. Partner



Stadt Dortmund
Amt für Angelegenheiten
des Oberbürgermeisters
und des Rates



in diesem Vorhaben, das innovative Lösungen für Versorgungsgpässe und Leerstände in städtischen Nebenzentren anbietet, sind von wissenschaftlicher Seite das Institut für Arbeit und Technik (IAT, Gelsenkirchen) und die NRW.BANK, die ihr Know-how zur Entwicklung neuer Finanzierungsmodelle einbringen wird.

8. Neues Gesicht bei „Nordwärts“

Florian Keppler gehört seit dem 01.11.2016 zum „Nordwärts“-Projektteam und wird die Leitung für das „Nordwärts“-Teilprojekt „DoNaPart“ übernehmen. Zeitgleich unterstützt er das Team bei der weiteren Entwicklung verschiedener „Nordwärts“-Projekte und Angebote.

Teilprojektleitung „DoNaPart“

Florian Keppler

Tel.: 0231/50-10039

E-Mail: fkeppler@stadtdo.de

9. „Nordwärts“ wird online noch transparenter

Auf der „Nordwärts“-Internetseite hat sich wieder etwas Neues getan: Unter dem Menüpunkt „Projektgebiet/Stadtbezirke“ finden Sie nun Informationen zu den einzelnen Stadtbezirken in der „Nordwärts“-Gebietskulisse und dazu, was sie Besonderes zu bieten haben. Neben der „Nordwärts“-Online-Karte, in der alle Projekte mit ihren Projekt-Steckbriefen gelistet sind, bietet nun die „interaktive Projektliste“ in der neuen Rubrik „Projekte“ einen schnellen Überblick darüber, wie viele und welche Projekte sich aktuell in welchem Status (umgesetzt, gestartet, in Vorbereitung, noch nicht begonnen) befinden. Mit zunehmender Anzahl der umgesetzten und gestarteten Projekte wird deutlich, wie „Nordwärts“ Fahrt aufnimmt.

Newsletter bestellen:

Sie möchten den „Nordwärts“-Newsletter zukünftig regelmäßig per E-Mail erhalten?

Dann schreiben Sie uns eine kurze E-Mail mit dem Betreff „Newsletter Anmeldung“ an nordwaerts@dortmund.de.

Besuchen Sie „Nordwärts“ auch auf Facebook:

www.facebook.com/NordwaertsDortmund/

Oder im Internet:

www.nordwaerts.dortmund.de



Stadt Dortmund
Amt für Angelegenheiten
des Oberbürgermeisters
und des Rates

